

Halberstädter Volksstimme

Volksstimme vom 29.12.2016

Schlafplätze des Rotmilans werden im Januar gezählt

Zugvögel überwintern immer häufiger in der Region

Sie gehören zum Harzvorland wie die Brockensilhouette – die Rotmilane. Die majestätischen Greifvögel überwintern immer häufiger im Harzvorland. Wo sie schlafen, wollen die Ornithologen weltweit im Januar erfassen.

Von Sabine Scholz

Halberstadt • Sie sind immer auf der Hut, auf jede kleine Störung reagieren sie mit Fluchtverhalten. Dabei sind die Rotmilane nicht gerade kleine Vögel. Aber scheu, wie Martin Kolbe berichtet. Der Manager des Rotmilanzentrums des Landes weiß, wovon er spricht. Er beobachtet die majestätischen Vögel nicht nur von Berufs wegen, sondern weil ihn die großen Greife faszinieren.

Zurzeit sind viele Rotmilane im nördlichen Harzvorland anzutreffen. Das ist ungewöhnlich, denn eigentlich sind Milane

Zugvögel. „Aber die Region hier liegt im Regenschatten des Harzes, das heißt im Winter auch, dass es hier meist weniger Schnee gibt. Und so lange die Futtersuche erfolgreich ist, weil die Felder nicht unter einer dicken Schneedecke liegen, bleiben sie hier“, erklärt Kolbe. „Wer nicht wegzieht, spart zum einen viel Kraft, zum anderen kann er sich im Frühjahr die besten Brutplätze sichern“, erläutert der Biologe weiter. Da es in den vergangenen Jahrzehnten in offenen Mülldeponien viel Futter zu finden gab, haben sich manche Milane ans Hierbleiben gewöhnt. Aber wenn sich die Futterbedingungen ändern, ziehen die Überwinterungsgäste in Richtung Südfrankreich und Spanien, so wie das Gros der Rotmilanpopulation.

Zwischen 100 und 500 Vögel, schätzt Martin Kolbe, bleiben hier in der Region, die zu den Weltverbreitungsgebieten dieses Vogels zählt. „Sachsen-Anhalt ist Rotmilanland“, sagt Kolbe. In Deutschland brüten rund 50 Prozent des Weltbestandes. Derzeit leben noch rund 2000 Brutpaare in Sachsen-Anhalt. Das sind gemessen an der Fläche so viele wie sonst nirgendwo auf der Welt. Allerdings sind die Bestände bereits deutlich zurückgegangen, weshalb das Rotmilanzentrum eingerichtet wurde. Das soll



Martin Kolbe, Leiter des Rotmilanzentrum des Landes Sachsen-Anhalt am Heineanum Halberstadt. Foto: Sabine Scholz

forschen, aber auch Landwirte wie Behörden beraten, wie man wirtschaften, bauen und planen kann, und dabei dennoch den Rotmilan schützen.

Zur Forschungsarbeit der Ornithologen gehört das Zählen. Jetzt im Winter interessiert die Wissenschaftler, wo die Schlafplätze der Rotmilane zu finden sind. „Deshalb gibt es am 7. und 8. Januar weltweit eine Zählaktion“, sagt Martin Kolbe. Die Milane schlafen in Gruppen von fünf bis 20 Vögeln auf einem Baum. „Da sie so sensibel auf Störungen reagieren, ist es manchmal schwer, sie zu zählen“, sagt Kolbe. Deshalb wird er wie zahlreiche Helfer schon gegen 15 Uhr in der Nähe eines bekannten Schlafplatzes stehen. Gegen 16 Uhr, so Kolbe, dürften die Vögel auf ihren Schlafbäumen eintreffen. „Wer einen Milan-Schlafplatz kennt oder bei der Zählung mitmachen möchte, kann sich gerne bei mir melden. Interessant ist auch, wenn jemand weiß, dass an einer Stelle immer Rotmilane geschlafen haben, der Baum dieses Jahr aber nicht besetzt ist. Auch solche Negativmeldungen sind wichtig.“